



Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Juni. (Hofnachrichten.) Heute früh 9 Uhr hat sich der Kaiser von der Wildparkstation mittels Sonderzüge nach Ober-Hogon begeben, um morgen nachmittags die Vermählung der Gattin des Prinzen von Sachsen mit dem Fürsten Nikolaus zu bezeugen.

Die offiziell bekanntgegebene Verlobung des Kronprinzen von Rumänien, Prinzin Ferdinanda mit dem Prinzessin Marie von Ghibburg war schon seit länger als einem halben Jahr von den Briefen angekündigt, jedoch als unbestätigt geblieben von den Offizieren in Berlin, London, Wien und Bukarest abgelehnt worden.

(In den angeblich ausschließlichen Bemerkungen, die persönlichen Beziehungen des Fürsten Bismarck zum Kaiser) angenehmer zu gestalten, bemerkt die 'Welt', Wilh. Wilh. etc.: Von Jemanden, der Gelegenheit hatte, dem Fürsten Bismarck in der allerjüngsten Zeit persönlich zu sprechen, wird uns auf das Bestimmteste versichert, daß dem Fürsten von solchen Bemerkungen nichts bekannt ist und daß ein solcher Schritt, wie die Verhältnisse liegen, für vollständig unmöglich gehalten werden muß.

(Der Kultusminister Boff) wird, wie gestern kurz erwähnt wurde, demnächst seine Reisen in verschiedene Provinzen, zur Kenntnisaufnahme der Verhältnisse auf den Gebieten des Unterrichts, antreten. Diese Reisen werden sich nicht bloß auf Westpreußen und Posen, oder überhaupt auf die alten Provinzen beschränken, sondern sich nach und nach auf alle Provinzen der Monarchie ausdehnen.

(Ein Aufsatz über die deutsche Preßfreiheit und den Kaiser) wird von Ludwig Bamberg in der englischen 'New Review' veröffentlicht. Genannt hat darin (nach der Uebersetzung des 'Frankl. Cour.') seinen englischen Freunden folgende Auffassung zu Theil gegeben: 'Der junge Kaiser ist ein Produkt der Zeiten und des Zeitalters. Wie es häufig der Fall ist, hat seine unmittelbare Umgebung sehr wenig auf ihn eingewirkt.'

aus der Provinz.' Er strengte sich an, die im Hintergrunde der Loge befindlichen Personen zu erkennen, um vielleicht danach zu einem Schlusse über die Damen zu gelangen. Erstreckt theilte er seine Aufmerksamkeit zwischen der Bühne und der Loge, die Anziehungskraft der letzteren erwies sich aber als die stärkere, und als nach dem ersten Akt der Vorhang fiel, war Ulrich wieder so sehr in die Betrachtung seines Gegenübers verfallen, daß er beinahe erschrocken aufsprang, als ihm einer der Offiziere die Hand auf die Schulter legte und sagte: 'Freiburg, Sie werden uns wohl endlich einmal Aufschluß geben können, wer die Damen da drüben sind?' 'Ja?' fragte Ulrich erkant. 'Wie sollte ich? Ich sehe, Sie heute zum ersten Male und wollte mich jedoch erlauben, ob man sie kenne.'

'Nun, Sie erscheinen doch allabendlich in Gesellschaft Ihres Onkels, des Barons von Reina, drüben in besten Loge', verkündete ein Anderer. 'Da ist es eine natürliche Voraussetzung, daß wir glauben, Sie müßten Ihnen bekannt sein.' 'In Gesellschaft meines Onkels? Unmöglich?' rief Ulrich, der sich völlig ins Schwanken gerathen fühlte.

'Bitte sehen Sie doch nur hinter', der Baron ist soeben an die Seite der jüngeren Dame getreten', hieß es von mehreren Seiten.

Es war so. Aus dem Hintergrunde der Loge, in dem er sich dahin gehalten, war der Baron an die Brüstung gekommen und hatte sich neben die weißgekleidete junge Dame gesetzt. Er sprach zu ihr und sie hörte ihm allem Aufsehen nach mit Andacht und Bewunderung zu, denn die großen dunklen Augen hingen unverwandt an seinen Lippen, der kleine rote Mund war leicht geöffnet, so daß die Zergliederung sichtbar wurde.

'Ich kenne die Damen trotzdem nicht', entgegnete Ulrich ziemlich abweisend den Kameraden. Er wußte nicht, was er denken sollte. Sah er da drüben wirklich die Frauengestalten

(Schleimrath Dr. Kaiser, der Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes) ist vor drei Tagen in Tanga eingetroffen und vorläufig dort geblieben. Der Postdampfer 'Kaiser' ist gestern in Dar-es-Salaam angekommen.

(Der Regierungspräsident zu Breslau) hat die ihm untergeordneten Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß öffentliche Auktionen an der biblischen Gedächtnis des alten und neuen Testaments, namentlich aus der Lebens- und Lebensgeschichte des Erlösers, mögen diese als lebende Bilder oder in textlich sich fortbewegender Handlung dargestellt werden, vom polizeilichen Standpunkte aus für unzulässig zu erachten und daher nicht zu gestatten sind.

(Die Verhaftung von Hildebrandt) ist wegen Betrugs erfolgt. Die Verhaftung von Hildebrandt auf eine Dienstwohnung. In Ermangelung derselben hat er, wie es in Halle nicht ist, eine Dienst-Wohnungsmiettschuldigkeit, welche ihm in beträchtlichen Beträgen ausgesetzt wurde. Mehrere solcher Beträge soll ihm Hildebrandt vor ungefähr 2 Jahren einem Berliner Kriegervereins als Sicherheit für ein Anleihen der Kasse des Vereins angewiesen haben. Als das Anleihen nicht zurückgezahlt wurde, hat sich angeblich der Schatzmeister des Kriegervereins mit einem der fälligen Scheine nach dem Rathshaus begeben und das Geld erheben wollen. In Anbetracht wurde aber dem Schatzmeister die Wittheilung gemacht, daß der betr. Betrag kurz zuvor von einem anderen Herrn gegeben worden sei, dem er gleichfalls von Hildebrandt angewiesen worden war. Die Kriegervereinskasse soll durch Wechsel den Frau Hildebrandt schuldig gehalten worden sein; aber neuerdings ist in der Angelegenheit trotzdem Strafanzeige erhoben worden, was zu der Verhaftung geführt hat.

(In Berlin) sozialdemokratischen (Sager) bereits wieder einmal große Aufregung. In der sozialdemokratischen Laborderektionenfraktion ist ein Konflikt ausgebrochen, weil die drei Stabverordneten Zuger, Idhne und Sabor in Anbetracht dem Reichsbudgetangelegenheit des Oberbürgermeisters von Fockebeck beigemüht haben, ohne vorher die Fraktion zu befragen. Sie sind deshalb schon in verschiedenen Versammlungen gerüffelt worden, und es ist nicht unmöglich, daß sie zur Niederlegung ihres Mandats gezwungen werden.

(Aus sozialistischen Kreisen) wird dem 'Leipz. Tageblatt' die Nachricht mitgetheilt, der Abgeordnete Babel, der schon seit längerer Zeit verurtheilt und nunmehr als gemüthlich krank zu betrachten. Aus diesem Grunde habe er sich bei seinem Schwiegeronkel, dem Arzt Dr. Simon in Jülich, auf, der ihn sorgfältig beobachtet und ärztlich behandelt. In eine Heilanstalt, so lautet das Gerücht weiter, habe man Babel nicht schaffen wollen, weil dann sein Gesellschaftler weiteren Streifen bekannt geworden sein würde. Babels 'Koblenz' auf den deutschen Kaiser, die er in London gehalten, werde von der Sozialdemokratie und Anarchisten auf Betheils Gesellschaften gerichtet. Babel soll nach seinem kurzen Aufenthalt in London zu seinem Schwiegeronkel zurückgekehrt sein. Das genannte Blatt selbst will seine Gewähr für die Richtigkeit dieser Nachricht übernehmen, erinnert aber daran, daß beim Abgeordneten Oelshöfer die Gesellschaftlichkeit so lange geheim gehalten wurde, bis seine Uebersiedlung in eine Irrenanstalt unwiderruflich geworden war.

\* Weipzig, 3. Juni. In der heute erschienenen Nummer der 'Zeitschrift für Deutschlands Landwirthschaft' wird die Bericht der Prinzpalatenschaft der Tarifkommission das Ergebnis der Geschäftsverhandlungen zur Tarifkommission mitgetheilt. Wiedergewandt sind fast ausnahmslos die bisherigen Schiffsvertragsvertrager. Im Anbetracht des das Gesamtergebnis macht die Prinzpalatenschaft bekannt, daß da ein weiteres erprobtes Zusammenarbeiten mit den Schiffvertragsvertrager unmöglich erscheint, die gewählten Prinzpalatvertrager für die Zeit nicht mehr beizulegen und die Tarifkommission für Deutschlands Landwirthschaft für unzulässig erklären.

\* Hamburg, 3. Juni. Eine größere Anzahl Eisenbahn-Angestellte und Arbeiter, von denen ein Theil schon bereits länger als 20 Jahre im Eisenbahndienst thätig ist, werden infolge besetzelter Betriebsverhältnisse die Kündigung erhalten.

\* Breslau, 3. Juni. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung, und daran konnte er bei der Anwesenheit seines Onkels doch kaum zweifeln, so mußte sich der Graf in einer Zustimmung über sie befinden oder ihn abschließend getauscht haben. So sehr konnte der Schein nicht trügen.

Der zweite Akt begann und Selica und Basco antzuden und festelten die Zuhörer, für Ulrich war aber die Afrikaner nicht vorhanden, ihn beschäftigte allein das Räthsel ihn gegenüber.

'Nurd Kunst und Geschicklichkeit läßt sich am Ende jede Maske zerbrechen', sagte er sich, 'aber in der Nähe und bei einer fortgesetzten Unterhaltung wird sie sich schwerlich lange festhalten lassen', war das Resultat seiner Überlegungen. 'Frisch drauf los, Ulrich, die erste Reconnoissance wäre gegeben, jetzt heißt es, das Terrain aufdecken.'

Der Vorhang war nach dem zweiten Akt kaum gefallen, so verkelt er die Loge und ging hinüber, um seinen Onkel zu begrüßen. Der Baron hatte ihn bereits bemerkt und kam dem Eintretenden sehr freundlich entgegen. 'Das ist hübsch von Dir, Ulrich, daß Du mich aufsuchst', sagte er, ihm die Hand schüttelnd, 'ich freue mich, auf diese Weise Gelegenheit zu haben, Dich ohne alle Ceremonien mit mir sehr theuren Personen bekannt machen zu können.' Er nahm ihn bei der Hand und sagte vorstellend: 'Mein Neffe, Lieutenant Ulrich von Freiburg, meine Braut, Mademoiselle de Barros, deren Tante und Onkel, Madame d'Arcourt und Oberst Bismarck.'

Ulrich verbeugte sich schweigend, er fand für den Augenblick keine Worte, Mademoiselle schlug verächtlich die Augen nieder, Madame begrüßte ihn mit einem würdevollen Neigen des Hauptes, der Oberst aber ergriff seine Hand und sagte: 'Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Kamerad. Es thut einer solchen alten Kriegsgenossen, wie ich bin, gar zu wohl, sich frisches, junges Soldatenblut zu sehen, man sieht die eigene Jugend. Parbleu!'

figung wurde dem Oberbürgermeister Bender eine Zulage von 5000 Mark bewilligt. Das Gericht von einem Zusammenstoß mit der Ablehnung der Berliner Kandidatur ist irrig. Die Vorlage war bereits beschloffen, als für Fockebeck's Gesundheit noch nichts zu befürchten war. Motivirt wurde der Antrag mit den Repräsentationspflichten und dem Ansehen des Benders als Ehrenbürger in Berlin. Das Gesamtergebnis beträgt jetzt 25000 Mark.

\* Göttingen, 3. Juni. Die philosophische Fakultät hat sich für die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium amüßigt als Konsultanten ausgesprochen.

\* Bonn, 3. Juni. In einem großen Traunnt kam es hier in einer sozialistischen Versammlung, Trodem mehrere als öffentliche angekündigt war, wollten die Sozialdemokraten die öffentlichen Arbeiter und Studenten nicht zulassen, worauf dieselben gewaltthätig in den Saal drangen. Die Sozialdemokraten bewarfen die Eindringenden mit Steinwürfen und erhoben die Stühle zum Kampfe. In Folge dessen löste der Polizeikommissar die Versammlung auf. Einem Nichtsozialisten wurde die Pönbauer durchgeschlitten.

\* Holland, 3. Juni. Die Adnigen und die Agenten von Holland sind mit großer Befolge gestern Abend in Genua eingetroffen, wo sie von den Königin von Schweden und von Fürstin von Italien empfangen wurden.

\* Kaiserkränze, 3. Juni. Das Oberste Militär-Intergirium verurtheilt den Premierlieutenant a. D. G. G. in 43jähriger Festungshaft. Wegen tabellösen Vorlesens wurde das Strafmaß angenommen. Diese 43 Tage dürfte wohl nur die Sühne für die dem Interoffizier Reiter zugeworfene Ohrfeige sein; das Nachspiel auf den Redakteur Wolf wird wohl noch kommen.

Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 3. Juni. In einem Berliner Briefe der 'Polit. Corr.' wird ausgeführt, daß die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren keine politische Bedeutung habe, sondern eine solche haben könne, auch wenn der Staatssekretär Marfakoff Kaiser nach sich befehlen sollte, wo sie von dem Königin von Schweden und von Fürstin von Italien empfangen wurden.

\* Die 'Deutsche Sig.' erklärt, die Meldung der 'Tagl. Rundschau' über die Erhöhung Kaiser Wilhelm's mit dem Fürsten Bismarck müsse überall, wo Deutsche wohnen, die lebhafteste Freude hervorgerufen. Das 'Wiener Tagbl.' beschränkt davon eine Schädigung der Popularität des Kaisers. Die 'Wiener Sig.' wünscht Bismarck eine weitere geeignete 'Friedensruhe.'

\* Prag, 3. Juni. Unter Abführung der Marfakoffe und den Ansen 'Bive la France!' haben gestern Abend 67 Turner und die Abg. Podpisa, Arbeit und Lang, nebst einigen Frauen nach Prag.

Italien.

\* Rom, 3. Juni. Zur Verhinderung des schlechten Einbruchs, den die unablässigen Diskussionen über angebliche Eingriffe in die Kronrechte vielfach hervorgerufen haben, ist für die nächsten des Königs von Mailand eine große Volksdemonstration geplant, welche die Ueberzeugung des Volkes zum Ausdruck bringen soll, daß der König verfassungsmäßiger Weise über den Parteien stehe.

\* Tobitabesche, 3. Juni. Am Bord des Dampfers, mit welchem die Fahrgäste von der Insel Caprera von der Felsen zur Erinnerung an die schöne Wiederkehr des Todestages Garibaldi zurückkehrten, fanden im Anseher des Todesfalls, gegen die Ueberzeugung des Volkes zum Ausdruck bringen soll, daß der König verfassungsmäßiger Weise über den Parteien stehe.

Frankreich.

\* Paris, 3. Juni. In der Deputirtenkammer richtete Deroulade an die Regierung eine Anfrage wegen der Gerichte über Veränderungen des Festprogramms in Nancy. Der Ministerpräsident Coubet erwiderte, die Regierung habe diese Frage in voller Freiheit geregelt, ohne sich irgend wie durch die Erwägungen beeinflussen zu lassen, auf welche die Presse angelegt habe. — Da die geschiedenen Studenten von Prag ohne Fahnen abgereist sind, so werden die Mitglieder der Festkommission von Nancy denselben eine feierliche Fahne überreichen; um aber die österreichische Regierung nicht zu überreden, wird die Fahne während der Fahrt von einem Mitgliede des Sportclubs von Nancy getragen und den Genden erst bei ihrer Abreise eingehändig, und von ihnen aufgenommen mitgenommen.

Der Anarchist P. P. P. in der Fortsetzung der Dynamitanschläge beschloffen wurde, sind heute Nachmittag verhaftet worden.

Holland.

\* Amsterdam, 3. Juni. Der überaus herrliche Empfang der niederländischen Majestäten am deutschen Kaiserhofe hat im ganzen Lande einen tieflichen Eindruck gemacht. Das 'Hanger', 'Dagblad van 's-Gravenhage en Umvaldland', eines der bedeutendsten und gelehrtesten Blätter Hollands, nimmt die bereitwilligste Gelegenheit, einen scharfen Artikel gegen Frankreich zu veröffentlichen, dessen Presse die Reich der beiden Schwestern nach Deutschland wiederum zu Angriffen gegen Holland und seine Dynastie benutzt. Es verliest sich von selbst, daß dabei der angebliche 'Eintritt Hollands in den Dreißigjährigen Krieg' die erste Rolle spielt, wie nicht minder der Unstund, daß die Königin-Regentin Emma eine deutsche Prinzessin ist. Das 'Dagblad' wendet sich in scharfen Worten gegen die fortwährende Einmischung der Frauengenen in die Angelegenheiten der fremden Staaten, insbesondere gegen ihre Manier, die Sympathien aller Völker und Staaten für sich allein in Anspruch zu nehmen. Das konservative Blatt erklärt, Holland habe nicht die geringste Ursache, mit der auswärtigen Politik Deutschlands unzufrieden zu sein. Das Land bringe vielmehr dem Deutschen Reich und seinem jungen Reichthum die aufrichtigste Sympathie entgegen, was die Soldaten nicht hindere, in allen Fragen der äußeren Politik die strengste Neutralität zu beobachten. Die Frauengenen mögen sich endlich daran gewöhnen, ihren Deutschland auf ihr eigenes Land zu befrachten, da das Ausland keineswegs geneigt sei, denselben zu theilen.

Großbritannien.

\* London, 3. Juni. Ein Blauch enthält eine Anzahl Depeschen, betreffend die Vorgänge in Uganda. Das erste Telegramm ist vom 18. April datirt und von dem englischen Konsul in Jansibar an Lord Salisbury gerichtet. Darin werden die den französischen Missionaren in Jansibar zugegangenen Nachrichten über die Niderlegung französischer und einheimischer Kämpfer in Uganda, für die Kapitän Langard und die Beamten der Englischen Ostrafkanien-Gesellschaft, welche am 28. April wegen seiner Uebergriffe, Lord Salisbury fragte am 28. April wegen der Quelle dieser Nachrichten an und erhielt zur Antwort, daß sie Berichten des französischen Botschafts in Uganda und des Niente-

(Fortsetzung folgt.)





Ganz besonders vortheilhaft kauft man

# im Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe anderer Unternehmungen halber

# von Julius Valentin, Halle a. S., Markt 24

## Kleiderstoffe,

nur letzte Neuheiten, keine Ladenhüter, doppeltbreit, das Meter 60 Pfg.

## Reinwollene Stoffe,

glatt und gemulert, die modernsten Farben, doppeltbreit, Meter 75 Pfg.

## Wasch-Stoffe,

als: Cretons, Madapolames, Levantines, Battiste, Mousselines, bedruckte Grenadines, Satins, nur Neuheiten, aparte Dessins, keine sogenannten Namlich- und Partie-Waaren, zu erstaunlich billigen Preisen.

## Woll-Etamines und Grenadines

früher das Meter 2,50, jetzt Mk. 1,25.

## Schwarze und weisse und farbige Seiden-Stoffe.

Reinseldene Merveilleux von Mk. 2,25, per Meter an.

Egyptienne, neuestes Gewebe, garantiert solide, Meter von Mk. 3,— an.

Die Rest-Bestände von Kleiderstoffen in englischer Geschmacksrichtung (nur ganz neue Dessins) ganz wesentlich unter Preis.

## Besichtenswerth für Braut-Ausstattungen:

Die solidesten und besten

**Bett-Inletts,** garantiert federicht in voller Breite, früher Meter 1,80, jetzt Mk. 1,25.

## Bett- u. Leberzugstoffe,

in nur guten Qualitäten, bunt und weiß, 84 Ctm. breit und 130 Ctm. breit.

## 12/4 breite Bettuchleinen,

Hemdentuch, Dowlas, Shirting, Chiffon, Leinen und Halbleinen.

Handtücher vom Stück und abgepasst.

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten.

Gedecke für 6, 12 und 18 Personen.

## Damen-Konfektion.

Jackets, neueste Facon, von M. 3 an. Regen-Mäntel von M. 4 an. Umhänge, Fichus in Wolle und Seide.

## Spitzen-Capes,

das Allerneueste, zu erstaunlich billigen Preisen. Staub-Mäntel, garantiert wasserdicht, in Wolle und Seide in den neuesten Facons.

## Tricot-Tailen, Unterröcke,

Schürzen und Plaids in reichster Auswahl.

**Unser Ball mit freier Nacht**  
findet am 2. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr  
**im Saale der Bürgerhallen**  
26 Wuchererstraße 26  
bei vollem Orchester statt. Freunde u. Bekannte willkommen.  
**Theatralischer Verein „Sydia“.**  
Der Vorstand.

**Mein Lager fertiger Särge**  
in Holz und Metall  
bietet bei vorkommenden Trauerfällen die reichste und geschmackvollste Auswahl. Ganze Begräbnisse, sowie Ueberführung Bestorbener nach außerhalb übernimmt wie bekannt zu den billigsten Bedingungen, und werden die Kondukte bei weiteren Leuten unter meiner Leitung nach allen Richtungen überliefert.  
Hochachtung  
**Louis Hedderoth,** Tischlermeister, Große Steinstraße 36.

**Offertiv:**  
Einen großen Posten **Satin-Blousen** 1,00, sonst 1,50.  
Einen großen Posten **Satin-Blusen** 1,75, sonst 2,50.  
Einen großen Posten **Salzfischel-Steifen** 2,00, sonst 3,00.  
Einen großen Posten **Sommer-Mützen** für Kinder 25 Pfg., 40 Pfg., sonst 50 u. 75 Pfg.  
Einen großen Posten **Corsets** 75 Pfg. bis 6 Mk., sonst bedeutend theurer.  
Einen großen Posten **Damenschemden**, weiß, Stück 1, 1,25, 1,50, 2,00, sonst Stück 50 Pfg. mehr.  
Einen großen Posten **schwarze** garantiert wasserdichte **Strümpfe** bedeutend unter Preis.  
Einen großen Posten **Sonnen-Tragen**, rein Leinen, 4fach, Dp. 4 Mk., sonst 6,00.  
Einen großen Posten **Handschuhe** 10 Pfg., 15 Pfg., 20 Pfg. bis 1 Mk., sonst Paar 20—75 Pfg. mehr.  
Einen großen Posten **leichte Sommer-Tricotagen** für Damen, Herren und Kinder bedeutend unter Preis.  
**Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Schürzen, Schlüpf, Manschetten, Wagendecken, Plaids, Tücher** werden in bekannt prima Qualität bedeutend unter Preis verkauft, wozon sich jeder Käufer überzeugen kann.  
**Gustav Blochert,** Mannsstraße 3.

Um dem ausgestreuten gegenheiligen Geruch entgegenzutreten, theilen wir hierdurch mit, dass wir auf unserer Anlage am **Dreierhause bei Osendorf**  
**Nasspressteine,** gute trockene Waare, größtes Format,  
**sowohl im Landabsatz als auch durch die Bahn abzugeben haben.**  
Das Gleiche gilt von unserer **Förderkohle** allgemein beliebten derselben Anlage und bitten wir um gef. recht regen Zuspruch.  
**Zeitler Paraffin- und Solarölfabrik, Halle a. S.**

Grösste Auswahl in  
**Reiseartikel**  
**Handkoffer!**  
  
von 2.50 Mk. an,  
**Courirtaschen**  
**Bäckertaschen** von 2.50 Mk. bis 11 Mk.  
**Umhängetaschen** von 60 Pfg. bis 10 Mk.

**Handtaschen**  
in allen Größen,  
**Reise-Neccessaires, Waschrollen, Plaidriemen**  
40 Pfg. bis 1.50 Mk., mit Ring 50 Pfg. bis 2.50 Mk.  
**Trinkflaschen u. Becher. Billigste Bezugsquelle!**  
**Albin Hentze,** 39 Schmeerstr. 39.

**Album von Halle**  
mit 17 phot. lith. Ansichten, nur 60 Pfg., einzelne Ansichten 10 Pfg., Cabinet 20 Pfg.  
**Führer von Halle**  
mit Saalkreis- u. Straßenplan 50 Pfg.  
**Albin Hentze,** 39 Schmeerstr. 39.

**Musik** zu den Pfingstfeiertagen, nimmt noch entgegen  
H. Panitzsch, Landsberg b. Halle.  
Ein Kind kann abgegeben werden (eig. als eigen). Gest. Off. an die Filiale Landsberg.  
Damen- u. Kinderkleider w. saub. u. billig angefertigt Parf. 14, 11 r.

**Verkauf**  
gegen **Baar- u. Theilzahlung**  
zu den billigsten Preisen und leichtesten Zahlungsbedingungen.  
**Herren- u. Knaben-Anzüge, Sommerüberzieher, Regenmäntel, Kragenmäntel etc. etc. Sämtl. Manufakturwaaren. Möbel, Betten, Sophas, Garnituren, Matratzen, Spiegel, Uhren, Stiefel, Kinderwagen.**  
Alles in größter Auswahl. Lieferung ganzer Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten.  
**Nicolaus Pindo Nachf.,** größtes Waaren- und Möbel-Haus in der Provinz, 49 Gr. Ulrichstrasse 49, 1 Treppe, Eingang Schulgasse (Kaiser-Säle).  
Kunden, die ihr Conto ganz oder theilweise getilgt haben, erhalten Waare ohne Anzahlung.

**Hoffmann's Restaurant,** Mühlgraben 11.  
**Ganz neue fische Bedienung!**

# Bade-Artikel H. C. Weddy-Pönicke.

empfiehlt in großer Auswahl